

Wassili S. Christoforow, Wladimir G. Makarow, Matthias Uhl (Hg.), Verhört! Die Befragungen deutscher Generale und Offiziere durch die sowjetischen Geheimdienste 1945–1952, Berlin und Boston (De Gruyter Oldenbourg) 2015, 477 S. (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Moskau, 6), ISBN 978-3-11-041604-6, EUR 49,95.

19.–21. Jahrhundert –
Époque contemporaine

DOI:
10.11588/frrec.2017.3.41496

Seite | page 1

rezensiert von | compte rendu rédigé par

Peter Lieb, Potsdam

Vor gut zehn Jahren präsentierte Sönke Neitzel seine Edition »[Abgehört](#).« mit einer aufsehenerregenden neuen Quellengattung: Die geheimen Abhörprotokolle deutscher Wehrmachtsgeneräle in britischer Kriegsgefangenschaft. Wie schon der sehr ähnlich lautende Titel verrät, hat die hier vorliegende Edition unverkennbar ihre Anleihen an Neitzels Arbeit genommen. Bei »Verhört!« handelt es sich um die Verhörprotokolle deutscher Generäle in sowjetischer Kriegsgefangenschaft¹. Anders als in Neitzels Edition sind es also nicht geheim abgehörte Gespräche, sondern offizielle Mitschriften der Gefangenenbefragung seitens der sowjetischen Nachrichtendienste SMERSCH, NKWD und NKGB.

Die Einleitung liefert einen guten Überblick zum Forschungsstand, den Quellenbeständen und den Hauptergebnissen dieser Edition. Die Sowjets waren bei ihren Verhören nicht nur an den NS- und Kriegsverbrechen interessiert, sondern vor allem an rein militärischen und nachrichtendienstlich verwertbaren Aussagen. Daher wurden von vornherein die Gefangenen auf ihre »Nützlichkeit« überprüft. In den Verhören selbst setzten die Sowjets ihre Gefangenen unter starken psychologischen Druck, um an die gewünschten Informationen zu gelangen. Die Befragungstechnik war äußerst ausgefeilt und professionell, so dass beim Lesen der Dokumente auffällt, wie genau und letztlich auch geständig die Gefangenen ihre Aussagen machten. Wie auch die Westalliierten ließen die Sowjets bei Verbrechen die Berufung auf den Befehlsnotstand nicht gelten. Obwohl die Sowjets keine Folter anwendeten, so ist doch die hohe Todesrate der Generäle evident, die in dieser Dokumentation zu Wort kommen: Ewald von Kleist, Helmuth Weidling und Rainer Stahel starben 1954/1955 in Gefangenschaft, Rudolf Schmidt, Eberhard von Kurowksi und Franz Bentivegni nur kurz nach ihrer Entlassung.

Der erste kleinere Teil der Edition umfasst die sowjetischen Protokolle der Verhöre der Angeklagten vor dem Internationalen Militärtribunal wie Hermann Göring, Wilhelm Keitel oder Alfred Jodl. Diese fanden kurz nach Kriegsende im luxemburgischen Mondorf statt. Der Großteil der Edition gibt hingegen die langjährigen Befragungen von gefangenen Wehrmachtsgenerälen in der Sowjetunion wieder: Ewald von Kleist oder Ferdinand Schörner sind in der Forschung allgemein bekannt. Aber es wurden für diese Edition auch die Verhörprotokolle von Generälen aus der zweiten Reihe ausgewählt wie Rainer Stahel (Stadtkommandant Warschau 1944) oder Helmuth Weidling (Kampfkommandant Berlin 1945). Eine Besonderheit sind die Aussagen des SS-Obergruppenführers Friedrich Jeckeln (HSSPF Russland Nord). Seine Befragungsakten gab der Nachrichtendienst sofort an die Justiz weiter, sodass



Herausgegeben vom Deutschen
Historischen Institut Paris | publiée
par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous
[CC BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/)

1 Vgl. Sönke Neitzel, *Abgehört. Deutsche Generäle in britischer Kriegsgefangenschaft 1942–1945*, Berlin 2005.

Jeckeln nach nur einer Woche Verhandlung im Februar 1946 zu Tode verurteilt und in Riga gehängt wurde.

Die insgesamt 64 editierten Dokumente sind in sechs Bereiche gegliedert: die Verhöre in Mondorf; die Kriegführung in der ersten Hälfte des Deutsch-Sowjetischen Kriegs; die Kriegführung gegen die Sowjetunion in der zweiten Hälfte dieses Kriegs; Kriegsverbrechen und Besatzungspolitik; Judenmord und als letzter Schwerpunkt Rechtfertigungen und Zusammenarbeit. Die Aussagen erlauben einen guten Einblick in die Gedankenwelt der einzelnen gefangenen Generäle. Besonders aufschlussreich sind die positiven Bewertungen der höchsten Generalität über Hitler. So nannte Göring ihn einen »genialen Strategen« und auch Jodl bezeichnete ihn »unbestreitbar« als »Genie«. Die Aura des Diktators wirkte also noch über seinen Tod hinaus. Auch die unterschiedlichen Einschätzungen, wann für die Generäle der Krieg verloren war, dürften für weitere Forschungen anregend sein. Für die Täterforschung bieten die Rechtfertigungsstrategien neue Einblicke, da die Gefangenen von dem zeitgleichen Diskurs in Deutschland abgeschnitten waren. Eindrucksvoll und bedrückend zugleich sind hierbei vor allem die Aussagen des Massenmörders Jeckeln. Spezialisten werden in der Edition interessante Details zu einzelnen Personen finden. Beispielsweise war Schörner offenbar schon 1939 in engstem Kontakt mit Himmler.

In der Einleitung hätten man sich von den Herausgebern an manchen Stellen etwas mehr Präzision und Details gewünscht. So sind die Ausführungen zu den Todeszahlen und -umständen deutscher Gefangener in der Sowjetunion argumentativ recht dünn. Auch wird der ehemalige Oberbefehlshaber der 2. Panzerarmee, Generaloberst Rudolf Schmidt, umstandslos als Kriegsverbrecher dargestellt. Dabei sind gerade im Fall Schmidt Zweifel angebracht, denn von ihm sind auch eine Reihe mäßigender Befehle für den Krieg in der Sowjetunion überliefert. So forderte er als einer der ersten Generäle eine Aussetzung des »Kommissarbefehls«, verbot die Erschießung von Geiseln und gründete in seinem rückwärtigen Armeegebiet einen russischen Selbstverwaltungsbezirk². Letztlich sind diese Kritikpunkte aber Kleinigkeiten.

Auch wenn das Quellenmaterial nicht die ungefilterte Aussagekraft der abgehörten Wehrmachtsgeneräle in britischer Kriegsgefangenschaft hat, so ist der vorliegende Dokumentenband eine wichtige Veröffentlichung zur Geschichte der Wehrmacht im Allgemeinen und ihrer Generalität im Besonderen. Die Herausgeber haben nur sehr schwer zugängliche Akten aus russischen Archiven der Forschung zugänglich gemacht und vorzüglich aufbereitet. Das ist eine großartige Leistung!

19.–21. Jahrhundert –
Époque contemporaine

DOI:

10.11588/frrec.2017.3.41496

Seite | page 2

2 Vgl. Chris Helmecke, Ein »anderer« Oberbefehlshaber? Generaloberst Rudolf Schmidt und die deutsche Besatzungsherrschaft in der Sowjetunion 1941–1943, in: Militärgeschichtliche Zeitschrift 75 (2016), S. 55–93. Auch wenn dieser Aufsatz erst nach der vorliegenden Edition veröffentlicht wurde, so waren aussagekräftige Informationen zu Schmidt bereits in der bisherigen Forschungsliteratur zu finden, v. a. bei [Christian Hartmann, Wehrmacht im Ostkrieg. Front und militärisches Hinterland 1941/42, München 2009](#).



Herausgegeben vom Deutschen
Historischen Institut Paris | publiée
par l'Institut historique allemand



Publiziert unter | publiée sous
[CC BY 4.0](#)